

Wünschenswert, allerdings heikel, wäre ein näheres Eingehen auf die „citationes implicitae“, den Unterschied zwischen „Geschichte nach dem Augenschein“ und der populären Ausdrucksweise in naturwissenschaftlichen Dingen. Ebenso wäre empfehlenswert, den sprachlichen Hilfsmitteln der Exegese mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Dieses in streng kirchlichem Geiste geschriebene Lehrbuch wird überall die besten Dienste leisten können.

St Florian.

Dr Vinz. Hartl.

- 8) **Chronologie des Lebens Jesu** nach den Visionen der Dienerin Gottes Anna Katharina Emmerich. Mit dreifachem Kalender und einer Evangelien-Synopsis. Von Gg. Paul, Expositus in Polling, Post Tüßling (Bayern). Mühldorf. 1911. Selbstverlag des Verfassers. 8°. VII und 110 S. M. 3.— = K 3.60.

Auf Grund der Angaben A. K. Emmerichs legt Paul zunächst einen vollständigen Kalender der von Emmerich behandelten Lebenszeit Jesu und Mariens vor mit Angabe der Feste, Mondphasen und der Aufenthaltsorte Jesu; ferner eine Tabelle der wichtigsten Taten von 44 vor bis 50 nach Christus, endlich eine Synopse der Erzählungen der Schülerin mit den Berichten der Evangelien (S. 1 bis 66). Im zweiten Teil (S. 67—110) sucht er diese Aufstellungen teils zu erklären und aus Emmerichs Angaben zu begründen, teils mit der „Wissenschaft“ zu vereinigen, soweit deren Fachliteratur dem Verfasser zugänglich war. Die Schrift verrät eine hervorragende Vertrautheit mit den merkwürdigen Gesichten A. K. Emmerichs, auch einen offenen Blick für die Schwierigkeiten dieser „Offenbarungen“; zugleich auch einen festen Glauben an die Zuverlässigkeit der Visionen bei aller Skepsis gegen deren Wiedergabe. Wer sich auf dieselbe Basis zu stellen vermag, wird für die Arbeit dankbar sein. Ein Urteil über die eventuelle wissenschaftliche Bedeutung des Büchleins abzugeben, wäre wohl zu umständlich. Christus starb nach Paul am 15. April 29! —

St Florian.

Dr Vinz. Hartl.

- 9) **Die Dauer der Lehrtätigkeit Jesu** nach dem Evangelium des heiligen Johannes, untersucht von Joannes Maria Pfättich O. S. B. [Bibl. Studien XVI], 3 und 4. Freiburg i. Br. 1911. Herdersche Verlagsanstalt. Gr. 8°. VIII und 184 S. M. 5.— = K 6.—.

Am Abschluß seiner Rezension über das vorliegende Buch tut Belsier (Tübinger Quartalschrift 1911, S. 624 f) den Wortspruch: „Die Einjahrstheorie wird über die Homaner, Zellinger und ihre Lehrmeister hinweg zum Siege gelangen; da ist aller Kampf vergeblich. „Das ist ein starker Glaube, wenn man bedenkt, daß Pfättich mit ebenso großer Gelehrsamkeit als wissenschaftlicher Sorgfalt den Beweis geliefert hat, daß ein berechtigter Zweifel an der Echtheit von Jo 6, 4 nicht möglich ist. „Fand aber die erste wunderbare Brotvermehrung vor oder um Ostern statt, so ist die Einjahrstheorie vom Standpunkte Belsiers aus unhaltbar. Der kritischen Untersuchung der Echtheit des *το πέντε* Jo 6, 4 widmet Pfättich 64 Seiten. Nach Erledigung dieser Vorfrage durchgeht er die einzelnen Hauptereignisse des johanneischen Evangeliums: Schon das erste Wunder zu Kana macht die Ausdehnung des öffentlichen Lebens Jesu über ein Jahr hinaus notwendig. Das erste Osterfest fand schon im Jahre 28 statt. Es ist falsch, daß Jesus ein einziges Wirkungsjahr weißagte. Die Taustätigkeit Jesu in Judäa beansprucht längere Zeit. Die Rückkehr Jesu über Samaria nach Galiläa kann nur im Dezember stattgefunden haben; auch der Bericht über die Heilung des Sohnes des königlichen Beamten spricht dafür. Das anonyme Fest Jo 5, 1 kann nur Purim 29 gewesen sein, denn die Heilung des 38jährigen Kranken fand an einem Sabbat statt. Dafür spricht auch der enge Anschluß von Jo 6, 1 ff. Jo 6, 4 ist ganz am richtigen Platz. Daß Jesus ein Hauptfest außerhalb Jerusalems verbrachte, ist nirgends gesagt. Da Jesus nach dem Berichte der Evangelien am Freitag, dem 15. Nisan, starb, so kann das nur im Jahre 30 gewesen sein. Also